

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 84. Neuenbürg, Mittwoch den 22. Oktober 1862

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amthliches.

Neuenbürg.

In Beziehung auf die Frage ob in den Hausrausweisen die Zeit des Abgangs der Hausirer aus ihrem Aufenthaltsort vorgemerkt werden müsse ist die nachstehende Ministerial-Verfügung ergangen, welche zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht wird.

Den 20. Oktober 1862.

K. Oberamt.
Bäzner.

Wenn in der Verfügung vom 13. Februar d. J., betreffend das Hausiren unter Ziff. 5. angeordnet ist, es sey der Tag an welchem der Hausirer seine Gewerbe wandern antrete, von der Polizeibehörde seines Wohnorts in dem Hausirerausweise einzutragen, so wurde hiebei davon ausgegangen, daß es sich der Regel nach um Gewerbe wandern in größere Entfernung vom Wohnorte und von längerer Dauer handle. In solchen Fällen ist es im polizeilichen Interesse geboten, daß die Polizeibehörde des Wohnorts eines Hausirers, ehe er seine Wanderung antritt sich überzeuge, ob derselben kein Hinderniß im Wege stehe, und daß auch diejenigen Polizeibehörden, welche den Hausirerausweis während der Gewerbe wandern aus irgend einem Grunde durchzusehen haben, aus dem Ausweise ersehen können, seit wann der Hausirer von Hause fort ist.

Diese Gründe treffen aber bei Personen nicht zu, welche regelmäßig in die nächste Umgebung ihres Wohnorts sich begeben und in der Regel am gleichen oder am darauffolgenden Tage zurückkehren und es kann bei solchen Personen von einer Gewerbe wandern im Sinne der gedachten Verfügung nicht gesprochen werden.

Es findet deshalb die Ziff. 5 des Cirkularerlasses vom 13. Februar d. J. auf solche Personen nur dann Anwendung, wenn sie ausnahmsweise auf größere Entfernungen und nicht

blos auf ganz kurze Zeit zum Hausiren ausgehen, für welche Fälle von den Ortsbehörden das Nöthige vorgekehrt werden kann.

Stuttgart, den 9. September 1862.

Revier Calmbach.

Solz-Verkauf

am Samstag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach:

vom Weistern 40 Klafter Nadelholzprügel, 94 Klafter dto. Reisprügel, 54 Klafter dto. Rinde;

vom Heimenhardt 2 Klafter eichene Scheiter, 6 Klafter dto. Prügel, 13 Klafter Nadelholzprügel, 31 Klafter dto. Reisprügel;

vom Säzberg 1 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Reisprügel, $\frac{2}{3}$ Klafter tannene Prügel, 2 $\frac{1}{4}$ Klafter dto. Reisprügel;

am Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Höfen:

von der obern und untern Eyachhalbe 2000 Stücke tannenes Lang- u. Klotzholz.

Neuenbürg, den 20. Oktober 1862.

K. Forstamt.
Lang.

Herrenalb.

Kirchhofbauafford.

Die zu einem neuen Kirchhof für die Gemeinde Herrenalb erforderlichen Bauarbeiten werden am

Freitag den 24. Oktober,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst in Afford gegeben.

Lusttragende werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Ueberschlag beträgt:

- A. Bei Herstellung einer Umfassungsmauer mit eisernem Thor:
1. Maurer- u. Steinhauer-Arbeit 1199 fl. 45 fr.
 2. Schlosser-Arbeit 105 fl. — fr.



B. Bei Herstellung eines eisernen Geländers mit Sockelgemäuer:

- 1. Maurer- u. Steinhauer-Arbeit 589 fl. — fr.
- 2. Schlosser-Arbeit und Gußeisen 969 fl. — fr.

A. A.

Oberamtsbaumeister
Gros mann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag den 28. Oktober d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

findet zum Schlusse der heurigen Uebungen eine **Hauptübung** statt. Hiebei haben außer den Mitgliedern der Feuerwehr, welche in Bezug auf die Versäumnisse an die Bestimmungen der Statuten erinnert werden, auch die Mitglieder der Wachmannschaft und der Ersazmannschaft pünktlich zu erscheinen.

Das Commando.

Neuenbürg.

Die bei der letzten Zunftversammlung zur **Berathung der Statuten für den neu zu gründenden corporativen Verband des Maurer- und Steinhauer-Gewerbes** gewählten Ausschuß-Mitglieder werden hiemit auf nächsten

Sonntag den 26. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
zu einer Sitzung hieher eingeladen.

Oberamtsbaumeister Gros mann.

Blaubeurer Bleiche.

Die Eigenthümer der dieses Jahr auf obige Bleiche von mir beförderten Bleichstücke benachrichtige ich hiemit, daß Herr Wth. Fuß dahier nunmehr die Agentur übernommen hat, und daß sie ihr Eigenthum bei demselben gegen Vorweisung der Scheine in Empfang nehmen können.

Neuenbürg, den 16. Oktbr. 1862.

Carl Fuß.

Neuenbürg.

Um etwaigen irrigen Gerüchten vorzubeugen erlaube mir zu veröffentlichen, daß ich die von meinem sel. Manne betriebene Mezzerei u. Wirthschaft nach wie vor fortbetreibe und empfehle mich unsern bisherigen geehrten Kunden ergebenst.

Chrn. Wagner Mezzers Witwe.

Neuenbürg.

Eine größere Parthie guten Dünger verkauft im Ganzen

E. F. Kraft,
zur alten Post.

Neuenbürg.

Fabrniß-Versteigerung.

Am Feiertage Simon und Judas den 28. d. M. von Morgens 9 Uhr an verkauft der Unterzeichnete (wegen Mangel an Raum) gegen baare Bezahlung in seiner Wohnung nachfolgende Gegenstände:

- 1. mehrere 100 Ellen feines flächsen und reuften Tuch;
- 2. verschiedene 2- und 1schläfrige Bettüberzüge sehr gut erhalten nebst Couvert und mehreren Bettvorlagen;
- 3. Tafel- u. Tischtücher, so wie Servietten feinsten Sorte und neu, hauptsächlich für Wirthbe geeignet;
- 4. aller Art gute und feine Porzellan- u. Glaswaaren, geschliffene Gläser und Bouteillen, besonders große Platten für Speisewirthbe;
- 5. ein nußbaumener oder tannener Kleiderkasten, 1 Trog, 1 Schnellerhaspel;
- 6. Zinneller und Bestecke;
- 7. aller Art kupferne und eiserne Kunsthäfen, eine große Bratkachel für Wirthbe tauglich, 1 Bügeleisen und sonstiges Kupfer- und Blechgeschirr, Leuchter u.;
- 8. 1 Kinderbettlade, 1 Sri., 1/2 Sri. und allgemeiner Hausrath.

Kaufsliebhaber werden hiezu auf obigen Tag und Stunde höflichst eingeladen.

Alt Müller Bauer,
wohnhaft bei Herrn Dr. Fuß.

Neuenbürg.

Bei Kaufmann **Bohnenberger** allein und ächt zu haben: G. A. W. Mayers

weißer Brust-Syrup

1/4 Flasche 53 fr.

gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Grippe, Verschleimung der Lungen, von den hohen kön. preußischen und württembergischen Ministerien zum freien Verkauf und freier öffentlicher Ankündigung concessionirt und vom Medicinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadiphyfikus in Berlin, auch von der großherzogl. badischen Universität Freiburg im Breisgau und andern berühmten Physikaten approbirt.

Dieser Syrup

wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsucht-Husten und das Blutspieen.

Birkensfeld.

Morgenden Donnerstag wird weißer Kalk ausgenommen bei

Jakob Desterle, Ziegler.



Neuenbürg.

300 fl. Pfliegchaftszgeld hat Unterzeichneter gegen mäßigen Zinsfuß auf 1. Januar 1863 auszuleihen.

res. Postverwalter Kraft.

Neuenbürg.

Einige Tausend Gulden Pfliegchaftszgeld hat sogleich oder später in größeren oder kleineren Posten auszuleihen.

Apotheker Frösner.

Gräfenhausen.

600 fl. liegen zum Austeihen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten bei der Gemeindepflege parat.

Gemeindepfleger Abr.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

(Bekanntmachung in Postfachen.)
Im Oberamtsbezirk Calw tritt am 12. November d. J. eine regelmässige Landpostbotenanstalt in Wirksamkeit. Zu diesem Zweck werden unter gleichzeitiger Aufhebung aller bisher in diesem Bezirk bestandenen Amtsbotenverhältnisse folgende neue und beziehungsweise veränderte Einrichtungen getroffen, welche am 12. November d. J. beginnen. Die Landgemeinden des Oberamts werden den Poststellen in folgender Weise zugetheilt und mit den letzteren durch (mit Ausnahme der Sonn- und kirchlichen Festtage) tägliche Landpostboten in Verbindung gebracht, und zwar: 1) dem Postamt Calw: die Landgemeinden: Aigenbach, Aichalden (mit Oberweiler), Altbulach (mit Kohlerothal, Seizenthal, Thalühle und Walfmühle), Altburg (mit Spindlershof und Weltenschwann), Althengstett, Bergorte, bestehend aus Aichelberg, Hünerberg, Meistern, Rehmühle, Räderfägmühle, Breitenberg (mit Sägmühle, Glasühle und Weifenmühle), Dachtel, Deckenpfronn, Emberg, Ernstmühl, Gehingen, Holzbronn, Hornberg (mit Baiermühle), Liebelsberg, Martinsmoos, Monakam, Möttingen (mit Bühlhof), Neubulach, Neubengstett, Neuweiler (mit Hoffstett), Oberbaugstett, Oberfollbach und Eberspiel (Bruderhof), Oberfollwangen, Oberreichenbach (mit Sierdichfür), Ofelsheim, Ottenbronn, Röttenbach, Schmieh, Sonnenhardt (mit Lünenhardt und Kentheim), Speßhardt (mit Alzenberg und Oberried), Stammheim (mit Dike, Waldeck, Delenderleshäusle), Teinach (mit Bad), Unterbaugstett, Würzbach und Naisslach, Zavelstein, Zwebrenberg; 2) dem Postamt Weil die Stadt: der Landort Simmozheim; 3) der Postexpedition Hirschau: die Gemeinde Hirschau (mit den Parzellen Altbürger Sägmühle, Ernstmühl, Collbachfägmühle und Lützenhardt); 4) der Postexpedition Liebenzell: die Landgemeinde Liebenzell (mit oberes Bad, unteres Bad, Kaffehaus, Kupferhammer und Maisenbacher Sägmühle); 5) der Postablage Unterreichenbach: die Landorte: Unterreichenbach (mit Delmühle und Mißfägmühle), Denjacht (mit Thann.) Stuttgart, den 13. Oktober 1862. K. Postdirektion. Scholl.

Herr Rechtskonsulent Georgii in Eßlingen erstattet im Beobachter Bericht über den Stand des Turnwesens in Schwaben, woraus sich ergibt, daß 76 Vereine in 78 Ortsschaften existiren und daß unter 6500 Mitgliedern dieser Vereine ungefähr 5000 thätige Turner sind, darunter an 4000 Handwerker.

Neuenbürg. Der für Deutschland ewig denkwürdige 18. Oktober wurde auch hier in der Frühe und Abends durch Völerschüsse ausgezeichnet. Mächte bei der im nächsten Jahre eintretenden 50jährigen Feier das Vaterland einer über dem unerquicklichen Parteibader stehenden Einheit näher gerückt seyn. Die Geschichte sollte uns lehren, daß nur in jener unsere Stärke ruht.

Neuenbürg, 20. Oktober. Diesen Morgen wurde im Walde bei Oberniebelsbach der Leichnam eines Mannes, der schon einige Tage gelegen seyn mochte, gefunden. In demselben wurde bei vorgenommener Legal-Inspektion sofort ein seit mehreren Monaten hier placirter, einer achtbaren Familie im Amtsbezirk Stuttgart angehöriger, braver junger Mann erkannt, welcher seit letztem Donnerstag, wo er wie zu einem Spaziergange sich von Hause entfernt hatte, vermißt wurde. Da am Körper keine Spuren äußerer Verletzung wahrzunehmen sind, glaubt man, daß er mittelst Gift ein freiwilliges Ende genommen habe. Ueber die Motive des Unglücklichen bestehen bis jetzt nur Vermuthungen.

Bayern.

In München hielt in voriger Woche der deutsche Handelsstag seine Versammlung. Die Fragen: preussisch-französischer Handelsvertrag, Zollvereinigung mit Oestreich und Reform des Zollvereins bildeten den hauptsächlichlichen Gegenstand der Verhandlungen. Zwischen „Oestreich und Preußen“ entspannen sich dabei heftige Debatten. — Der Antrag der Minorität des Ausschusses in Betreff des Handelsvertrags mit Frankreich wurde mit 100 gegen 96 Stimmen angenommen. Derselbe lautet: Es ist höchst wünschenswerth, die ange deuteten Nachtheile des Handelsvertrags durch Verhandlungen der vertragschließenden Regierungen zu beseitigen; das schleunige Zustandekommen des Handelsvertrags aber darf nicht in Frage gestellt werden. — Ferner wurde der Ausichußantrag bezüglich der Erhaltung und besseren Organisation des Zollvereins mit 132 gegen 37 Stimmen angenommen. Zum nächsten Versammlungsort wurde Braunschweig gewählt.



Oesterreich.

Nachrichten aus Wien sprechen von der Revision des Concordats und von günstigen Ausichten einer Verständigung der Regierung mit Ungarn.

Preußen.

Berlin. Ein durch seine Geistesgaben nicht eben bevorzugter junger Mann ward dieser Tage um seine politische Meinung befragt: „Sind Sie Fortschrittsmann?“ „Daß ich nicht wüßte.“ „Sind Sie Constitutioneller?“ „Das ich nicht wüßte.“ „Sind Sie Conservativer?“ „Das ich nicht wüßte?“ „Sind Sie Reaktionsär?“ „Entschuldigen Sie, bios Aktionär in Steinkohlen.“

A u s l a n d.

Japan. Von den vielbesprochenen japanischen Gesandten wollen wir nur das Eine erzählen, daß, als sie das öffentliche läuderliche Leben in Paris sahen, sie ihre Verwunderung aussprachen, daß diese — Christen Bekehrungsapostel nach Japan senden, um da die rechte Religion zu verbreiten. (U. S. Bl.)

Miszellen.

Neger = Loos.

In einer Zeit, in welcher sich, traurig genug, noch deutsche Schriftsteller finden, welche die Stirn haben, die Zustände in Brasilien (diesem Grabe so vieler unglücklicher, deutscher Auswanderer) zu vergolden, dürfte die nachstehende Schilderung aus der Casa de Correcao in Rio, am geeigneten Plaze sein. Diese Casa ist das sogenannte Corrections- oder vielmehr Strafhaus, in welchem die schwarzen Sklaven, welche sich gegen ihre Herren vergangen, von Schwarzen geprügelt werden, und zwar größtentheils in einer Weise wie sie uns die nachstehende Mittheilung schildert:

Ein Portugiese, und zwar ein reicher Fazendeiro (Grundbesitzer) aus dem Innern spazierte nach eingenommenem Frühstück in den Straßen von Rio. Ein Schwarzer von riesigem Wuchs ging an ihm vorbei u. rief ihn mit dem Ellbogen. Anstatt demüthig um Verzeihung zu bitten, blickte er den Fazendeiro an und lachte. Das war allerdings eine Frechheit, wie bestraft werden mußte. Der Schwarze war berauscht; dies konnte die Sache erklären, aber nicht entschuldigen. Jeder Andere hätte von dem Rechte, das ihm die Farbe seiner Haut gab, sofort Gebrauch gemacht und den Sklaven auf der Stelle selbst geprügelt oder von dem Herrn desselben eine angemessene Zahl von Peitschenhieben für den Trunkenbold verlangt. Nicht so unser Fazendeiro; er sprach kein Wort; keine Miene, keine Bewegung verrieth seine Aufregung; aber er folgte dem Schwarzen bis zu seiner Wohnung, trat nach ihm ein und verlangte den Herrn des Hauses zu sprechen, der sogleich erschien. — „Ich bin . . .“ (Hier nannte der Fazendeiro seine Titel und Namen und hob den jährlichen Ertrag seiner Kaffee-Ernte und die enorme Summe seiner Revenüen besonders hervor.) „Und mich, mich hat einer Ihrer Sklaven vor wenigen Minuten verhöhnt!“ — Der Herr des Hauses verbeugte

sich bis zur Erde. — „Ist es möglich,“ rief er aus, „daß ein erbärmlicher Sklave Euer Gnaden zu trotzen gewagt hat?“ — „Ja,“ erwiderte der Fazendeiro, „er hat mich auf der Straße mit dem Ellbogen gestoßen. Er ist groß und stark gebaut; an den horizontalen Narben auf seinen Backen habe ich in ihm einen Vurschen aus dem Stamme Mina erkannt.“

Der Senhor (wir wollen ihn Soares Pinto nennen; in Portugal wie in Brasilien sind die Namen Soares und Pinto so häufig, daß man uns hier keiner persönlichen Beziehung beschuldigen kann) der Senhor war nicht lange in Zweifel, wer der Schuldige sein könnte. — „Es ist Chico,“ bemerkte er. „Ein tüchtiger Vursch; er verdient mir täglich über 2000 Reis, ist aber ein außerordentlicher Verehrer der Cachaca (eines Branntweins).“ — „Nachdem er mich gestoßen,“ fuhr der Fazendeiro fort, „wandte er sich um und lachte mir in's Gesicht.“ — „O, der Cachorro! Euer Gnaden auszulachen! Er hat heut ganz gewiß etwas zu viel getrunken, aber er soll bestraft werden, gleich, sofort . . .“ — Senhor Soares Pinto pff auf eine besondere Art, und ein Schwarzer trat ein. — „Manuel, nimm die Peitsche —“ — „Was wollen Sie, Herr?“ fiel ihm der Fazendeiro in's Wort. — „Begreifen Euer Gnaden nicht? Einer von meinen Sklaven hat Sie verspottet; ich bin Ihnen Genugthuung schuldig und werde sie Ihnen jetzt geben, indem ich den Schuldigen vor Ihren Augen züchtigen lasse.“ — Der Portugiese zuckte die Achsel. — „Ist nicht nöthig,“ sagte er; ich will den Schwarzen kaufen.“ — „Chico kaufen?“ — „Ja. Was kostet er?“ — „Aber Chico ist nicht zu verkaufen, Herr! Er ist ein vortrefflicher Arbeiter, der mir täglich 2500 Reis verdient, und ich kann nicht . . .“ — „Wieviel kostet er? Sagen Sie den Preis,“ unterbrach ihn kurz der Fazendeiro. — „Ich sage Ihnen ja . . .“ — „Ich will den Sklaven kaufen, der mich beleidigt,“ wiederholte der Fazendeiro. Senhor Soares Pinto blickte dem Portugiesen in's Gesicht, dessen ranke, düstere Züge von einer festen Entschlossenheit, aber auch von unverfönllichem Groll zeugten, und er sah Gründe genug daria, den Penkershandel nicht abzuschließen. Der Portugiese nahm wieder das Wort. Seine Stimme bebte, und zischend drang jedes Wort zwischen den geschlossenen Lippen hindurch. — „Ich wiederhole, daß dieser Schwarze, der . . . ja, ich will, ich will um jeden Preis! Ein Conto, ein Conto fünfmalhunderttausend Reis, genügt das?“

Betroffen antwortete Soares Pinto nicht, und der Fazendeiro fuhr lauter fort: „Sagen wir zwei Conto's — ist's Ihnen genug?“

(Schluß folgt.)

*) Reis, eine portugiesische Münze, etwa 1/4 Pfennig. Ein Conto ist etwa 900 Thaler.

Gold = Cours

der R. württemb. Staatskassen-Verwaltung	
Württemberg Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 32 kr.
Preussische Pistolen	9 fl. 54 kr.
Anderer ditto	9 fl. 37 kr.
20 Frankst-Stücke	9 fl. 21 kr.

Stuttgart, den 15. October 1862.

